GSK = SHAS = SSAS

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Kunst + Architektur in der Schweiz = Art + architecture en Suisse = Arte + architettura in Svizzera**

Band (Jahr): **46 (1995)**

Heft 3: **Tessin = Tessin = Ticino**

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

UE	Spezialfragen zur Inventarisierung und Denkmalpflege in der Stadt Zürich. Übung in Zusammenarbeit mit der städtischen Denkmalpflege: Stilkunde an Baudenkmälern	Mi 10.00–12.00	D. Nievergelt, W. Stutz
UE	Ausstellungsprojekt	nach Vereinbarung	S. von Moos, C. Kübler
UE	Einführung in das Studium der Kunstgeschichte	Di 14.00–16.00	W. Kersten
	Eidgenössische Technische Hochschule Zürich ETH Institut für Denkmalpflege		
VL	Einführung Denkmalpflege	Do 16.00–17.00	G. Mörsch
UE	Denkmalpflege (Vorlesung mit Übungen)	Do 13.00–15.00	G. Mörsch
UE	Denkmalpflege: Neubauprobleme (14täglich)	Fr 16.00–18.00	G. Mörsch mit Gastreferenten
CO	Weiterbildung in Denkmalpflege (14täglich)	Fr 16.00–18.00	G. Mörsch mit Gastreferenten
CO	Kolloquium zu Wahlfacharbeiten, 1–2 mal im Semester, nach Vereinbarung, zu ausgewählten Themen.		
	Institut für Geschichte und Theorie der Architektur gta		
VL	Architektur- und Kunstgeschichte des 19./20. Jahrhunderts I	Do 10.00–12.00	W. Oechslin
VL	Architektur- und Kunstgeschichte V	Do 08.00–09.00	W. Oechslin
VL	Architektur- und Kunstgeschichte V	Do 09.00–10.00	K. W. Forster
VL	Architektur- und Kunstgeschichte I	Fr 08.00–10.00	K. W. Forster
VL	Architektur- und Kunstgeschichte III	Fr 10.00–12.00	G. Descœudres, C. Zindel
VL	Architekturtheorie III	Mo 08.00–10.00	F. Collotti
VL	Architekturtheorie I	Mi 15.00–17.00	F. Collotti
VL	Geschichte des Städtebaus I	Di 08.00–09.00	V. M. Lampugnani
VL	Geschichte des Städtebaus III	Do 08.00–10.00	V. M. Lampugnani
SE	Spezialfragen Kunstgeschichte (14täglich)	Fr 16.00–18.00	Ph. Ursprung
SE	Gestaltungstheorie	Fr 14.00–16.00	F. Collotti
SE	Einzelfragen in Städtebaugeschichte (14täglich)	Do 15.00–17.00	V. M. Lampugnani
UE	Nachdiplomstudium Geschichte und Theorie der Architektur	Do 14.00–17.00	K. W. Locher *CF/CZ*

GSK · SHAS · SSAS · GSK · SHAS · SSAS · GSK

Nachrufe
Nécrologie
Necrologi

Abschied von Ernst Murbach (1915–1995)

Eben erst konnten wir anlässlich seines 80jährigen Geburtstages die grossen Verdienste von Dr. Ernst Murbach würdigen (K+A 1995/2, S. 229–230). Heute haben wir die schmerzliche Pflicht, über seinen Hinschied vom 16. Juni 1995 in Münchenstein zu berichten. Ernst Murbach war während 35 Jahren, von 1945 bis 1980, für die GSK tätig. Unter seiner Leitung sind nicht weniger als 41 Kunstdenkmälerbände entstanden, denen er seinen Stempel aufdrückte. Daneben veröffentlichte er gegen 300 Schweizerische Kunstführer, von denen er einige selbst verfasst hat. Sein umfassendes Wissen und seine vielfältigen Begabungen stellte er in den Dienst der GSK und verlieh ihr so in den verschiedensten Bereichen, von der Mitgliederwerbung über das Exkursionswesen, der Zeitschrift *Unsere Kunstdenkmäler,* der Vorgängerin von *Kunst+Architektur in der Schweiz,* bis hin zur Betreuung der Autoren, wichtige Impulse, die teilweise heute noch weiterwirken und den Namen Ernst Murbach für die GSK unvergessen machen. Jürg Andreas Bossardt hat in K+A 1995/2 auf eindrückliche und sehr persönliche Art seine Zusammenarbeit mit Ernst Murbach beschrieben. Wir möchten daher auf diesen eingehenden Bericht verweisen. *Stefan Biffiger*

Personalia
Personalia
Personalia

Eine neue Vizepräsidentin der GSK und ein neues Vorstandsmitglied / Une nouvelle vice-présidente de la SHAS et un nouveau membre du Comité

Zur Entlastung des Präsidenten der GSK, Herrn Prof. Dr. Johannes Anderegg, wurde an der Jahresversammlung vom 20. Mai 1995 Frau *Dr. Salome Schmid-Isler* zur Vizepräsidentin der GSK gewählt. Frau Schmid ist seit 1994 Mitglied des Vorstandes und hauptberuflich als Dozentin für Kunstgeschichte an der Hochschule St. Gallen tätig. Wir haben sie in *Kunst+Architektur in der*

Schweiz 1994/3, S. 308 f., näher vorgestellt und möchten daher auf jenen Beitrag verweisen.

Ebenfalls an der diesjährigen Jahresversammlung wurde Herr *Dr. Heinz Horat* neu in den Vorstand der GSK gewählt. Herr Horat dürfte den meisten GSK-Mitgliedern als langjähriges Mitglied der Redaktionskommission (RK) bekannt sein, zu deren Präsidenten er im vergangenen Jahr bestimmt wurde. 1987 erschien von Heinz Horat der Kunstdenkmälerband des Kantons Luzern, Neue Ausgabe I: Das Amt Entlebuch. In der Folge wurde er Denkmalpfleger des Kantons Zug, was auch heute noch seine Haupttätigkeit ist.

Madame *Salome Schmid-Isler,* docteur ès lettres, a été élue vice-présidente de la SHAS lors de l'Assemblée annuelle du 20 mai 1995, dans le but d'alléger la tâche du président de la SHAS, Monsieur Johannes Anderegg. Madame Schmid, professeur d'histoire de l'art à l'Université de Saint-Gall, est membre du Comité depuis 1994. Nous avions présenté sa biographie dans *A+A* 1994/3, p. 308–309 et nous vous renvoyons à cet article.

Monsieur *Heinz Horat,* docteur ès lettres, a été élu membre du Comité de la SHAS lors de la dernière Assemblée annuelle. Monsieur Horat est connu de la plupart des membres de la SHAS comme membre de la Commission de rédaction (CR), fonction qu'il a assurée durant de nombreux années. En 1994, il a été désigné comme président de cette commission. Heinz Horat a publié en 1987 un volume de l'inventaire des Monuments d'art et d'histoire du canton de Lucerne, nouvelle édition I: Das Amt Entlebuch. Par la suite, il a été nommé conservateur des monuments historiques du canton de Zoug, ce qui constitue encore sa principale activité.

Ein neuer Revisor / Un nouveau vérificateur des comptes

Auf die GV 1995 hin hat *Dr. Jean Menthonnex,* der seit 1985 für die GSK als Revisor tätig war, demissioniert. Wir danken ihm für seine langjährige Mitarbeit, die sich in engagierten und fundierten Revisionsberichten niederschlug. Seinen letzten Bericht hat er in diesem Jahr an der Jahresversammlung in Freiburg präsentiert. Als Nachfolger konnte der in Sitten geborene und heute in Lausanne lebende Architekt *François de Wolff* gewonnen werden, der seit 1982 Mitglied der GSK ist. Dank seiner Zweisprachigkeit und seiner heutigen Tätigkeit als Leiter für Projektierung, Investition und Unterhalt der Spitäler und Altersheime im Kanton Waadt ist er für diese Aufgabe bestens geeignet, und wir freuen uns auf eine gute Zusammenarbeit.

En vue de l'Assemblée générale de 1995, Monsieur *Jean Menthonnex* a donné sa démission de sa fonction de vérificateur des comptes, fonction qu'il remplissait depuis 1985 pour la SHAS. Nous le remercions de sa longue et précieuse collaboration, ainsi que de ses rapports engagés et circonstanciés, dont le dernier a été présenté à l'Assemblée générale de cette année qui a eu lieu à Fribourg. Il est remplacé par Monsieur *François de Wolff,* architecte né à Sion et vivant aujourd'hui à Lausanne. Il est membre de la SHAS depuis 1982. Notre société ne pourra que bénéficier de son bilinguisme et de sa fonction actuelle d'adjoint au Service de la santé publique du canton de Vaud, où il s'occupe de la planification, de la réalisation et de l'entretien des établissements médicaux-sociaux et des hôpitaux. Nous nous réjouissons de cette nouvelle collaboration. *StB*

Wechsel in der K+A-Redaktion / Changement dans la commission de rédaction de la revue A+A

Rücktritt zweier Redaktionsmitglieder / Démission de deux membres de la rédaction

Nach acht Jahren engagierter Tätigkeit hat *lic. phil. Elfi Rüsch* auf Mitte dieses Jahres die K+A-Redaktion verlassen, in der sie zunächst als Mitglied und seit 1992 als Präsidentin wirkte. Als Vertreterin der italienischen Schweiz war sie stets gefordert, Augen und Ohren für in diesem Sprach- und Kulturraum laufende Forschungen offenzuhalten und Autorinnen und Autoren für unsere Arbeit zu gewinnen. Durch ihr Vermittlungsgeschick und ihre umsichtige Vorgehensweise hat sie es sehr gut verstanden, die Tessiner Forschung auszuschöpfen und sie der GSK zuzuführen. Eine besonders glückliche Hand bewies sie dabei beim Aufspüren von jungen Nachwuchskräften, die sie auf freundschaftliche Art unterstützte und förderte. Ein grosser Vorzug war für uns ihre hauptberufliche Tätigkeit als Kunstdenkmälerinventarisatorin des Kantons Tessin, durch die sie sich mitten in der Praxis befand. Auch ihre Zweisprachigkeit, mittels der sie manche notwendige sprachliche Brücke schlug, war für uns sehr wertvoll. Während ihrer Tätigkeit bei unserer Zeitschrift erschienen aus dem italienischen Sprachraum gegen dreissig Beiträge, die Elfi Rüsch sprachlich wie inhaltlich bereinigte. Sechs Themenhefte sind unter ihrer persönlichen Verantwortung entstanden: *Mittelalterliche Wandmalerei in der Schweiz* (UKdm 1988 · 1), *Löwen, Drachen und Sirenen* (UKdm 1989 · 4), *Künstler in der Emigration* (UKdm 1992 · 4), *Luzern zwischen Spätmittelalter und Gegenreformation* (UKdm 1993 · 2), *Romanische Skulptur* (K+A 1994/3), und *Tessin* (K+A 1995/3). Als Kunstdenkmälerinventarisatorin des Kantons Tessin wird Frau Rüsch zwar nicht der K+A-Redaktion, aber doch der GSK erhalten bleiben. Wir hoffen, auch in Zukunft auf ihren wertvollen Rat und ihre guten Vermittlungsdienste zählen zu dürfen, danken ihr auch im Namen des Vorstandes und wünschen ihr für die Zukunft alles Gute.

Ihren Rücktritt aus der K+A-Redaktion gab nach sechsjähriger Mitarbeit, von 1989 bis 1995, auch *lic. phil. Letizia Heyer-Boscardin.* Ob durch den gewohnten Turnus oder ihre Neigung bestimmt, Letizia Heyer besorgte stets die zweite Heftnummer im Jahr, die bis zur Neugestaltung unserer Zeitschrift thematisch mit dem Ort oder der Region der jeweiligen Jahresversammlung verbunden war. So lassen sich eine Reihe von spannenden Themennummern aufzählen, für deren Entstehung sie verantwortlich zeichnete: *Basel an der Zeitenwende* (UKdm 1990 · 2), *Zürich als Wirtschaftsmetropole im 19. Jahrhundert* (UKdm 1991 · 2), *Fürstentum Liechtenstein* (UKdm 1992 · 2) und *Deliciae Bernenses* (K+A 1994/2). Mit dem Heft *Gärten* (UKdm 1993 · 1) brachte sie ihre ganz persönliche Vorliebe zum Ausdruck. Durch ihre berufliche Tätigkeit in Basel vermittelte sie uns stets wertvolle Kontakte zu Fachleuten aus der Nordwestschweiz, und durch ihre archäologischen Interessen deckte sie einen gerne etwas vernachlässigten Themenbereich ab. Auch Letizia Heyer-Boscardin sei, ebenfalls im Namen des Vorstandes, sehr herzlich für ihr Interesse und ihr Engagement gedankt. Für die Zukunft wünschen wir ihr alles Gute.

Après huit années d'engagement actif pour la revue A+A, *Elfi Rüsch,* licenciée ès lettres, a quitté la rédaction, où elle était d'abord simple membre avant de remplir la fonction de présidente dès 1992. En tant que représentante de la Suisse italienne, elle était chargée de suivre les recherches en cours et de gagner des auteurs tessinois pour notre société. Par son entremise et ses démarches habiles, elle a su à merveille drainer toutes les recherches tessinoises et les transmettre à la SHAS. Elle a contribué avec beaucoup de succès au recrutement de jeunes historiens de l'art qu'elle a initiés et soutenus. Sa principale activité en tant qu'auteur de l'inventaire des monuments d'art et d'histoire du Tessin constituait un immense avantage pour la SHAS. Son bilinguisme, permettant de jeter les ponts et liens nécessaires, était très précieux pour nous. Durant son mandat, près de trente articles, provenant de Suisse italienne, revus et corrigés par Elfi Rüsch, ont paru dans notre revue. Six cahiers thématiques ont été réalisés sous sa responsabilité: *La peinture murale du Moyen Age en Suisse* (NMAH 1988 · 1); *Lions, dra-*

gons et sirènes (NMAH 1989 · 4); *Les artistes émigrés* (NMAH 1992 · 4); *Lucerne entre la fin du Moyen Age et la Contre-Réforme* (NMAH 1993 · 2); *Sculpture romane* (A+A 1994 · 3); *Tessin* (A+A 1995 · 3). En tant qu'auteur de l'inventaire des monuments d'art et d'histoire du Tessin, Madame Rüsch maintiendra ses contacts avec la SHAS. Nous espérons pouvoir encore compter sur ses précieux conseils et ses relations avec le Tessin. Nous la remercions de sa collaboration, également au nom du Comité, et nous lui souhaitons un avenir couronné de succès.

Letizia Heyer-Boscardin, licenciée ès lettres, a également quitté la rédaction de A+A, après six années de collaboration, de 1989 à 1995. Pour des raisons de roulement interne ou par intérêt, Letizia Heyer était chargée du deuxième cahier thématique qui, jusqu'à la refonte du journal, se concentrait sur le lieu et la région dans lesquels se tenait l'assemblée annuelle. C'est ainsi qu'elle fut responsable des numéros suivants: *Bâle au tournant d'une époque* (1990 · 2); *Zurich, métropole économique au XIXe siècle* (1991 · 2): *Principauté du Liechtenstein* (1992 · 2) et *Delicia Bernenses* (A+A 1994 · 2). Avec le cahier sur les *Jardins* (NMAH 1993 · 1), Letizia Heyer explora un de ses sujets de prédilection. Par son activité professionnelle à Bâle, elle a toujours entretenu pour nous de précieux contacts avec des spécialistes provenant de la Suisse du nord-ouest, et par ses intérêts pour l'archéologie, elle a couvert un domaine un peu négligé. Nous remercions Letizia Heyer-Boscardin, également au nom du Comité, de son intérêt et de son engagement. Nous lui souhaitons beaucoup de succès pour la suite de ses activités professionnelles. *CF*

Ein neuer Präsident und ein neues Redaktionsmitglied / Un nouveau président et un nouveau membre de la rédaction

Während acht Jahren lag der Vorsitz der Redaktion von *Kunst+Architektur in der Schweiz*, vormals *Unsere Kunstdenkmäler*, auf seiten der sprachlichen Minderheiten: mit Philippe Kaenel fünf Jahre bei einem Redaktor aus der Romandie und mit Elfi Rüsch drei Jahre bei einer Redaktorin aus dem Tessin. Nun übernimmt mit *Peter Jezler*, der seit 1987 für unsere Zeitschrift tätig ist, erstmals wieder ein deutschsprachiges Mitglied das Präsidium der Redaktion. Die von uns praktizierte Organisationsform mit freischaffenden Redaktoren erweist sich gerade auch in bezug auf ihn als sehr sinnvoll, wenn es darum geht, die bei der hauptberuflichen Tätigkeit gemachten Erfahrungen in unsere Arbeit miteinzubringen, gleichzeitig aber auch Vorlieben zum Tragen kommen, die wiederum eine grosse thematische Vielfalt erzeugen. So war unser Heft zum Thema *Weltgericht* (UKdm 1993 · 3) eine Frucht seiner grossen Ausstellung *Himmel, Hölle, Fegefeuer*, die im vergangenen Jahr im Schweizerischen Landesmuseum in Zürich gezeigt wurde. Seine Arbeit als Kunstdenkmälerinventarisator der Stadt Zürich ermöglicht es ihm überdies, aktuelle Forschungen zu berücksichtigen und auch Spezialisten aufzuspüren. Wir sind glücklich und dankbar, dass wir Peter Jezler für die Redaktionsleitung gewinnen konnten und wir weiterhin von seinem Ideenreichtum und seinem ausgeprägten Gespür für unkonventionelle Themen profitieren dürfen.

Die italienische Schweiz vertritt neu, als Nachfolgerin von Elfi Rüsch, *lic. phil. Simona Martinoli*. Die gebürtige Tessinerin aus Giubiasco studierte an der Universität Zürich Kunstgeschichte, deutsche und italienische Literatur. Ihre Lizentiatsarbeit verfasste sie über die *Concorsi per opere pubbliche* des Tessiner Architekten Giuseppe Bordonzotti (1877–1932). Seit ihrem Studienabschluss im Jahr 1990 betätigt sich Simona Martinoli als freie Mitarbeiterin bei der Tessiner Kunstdenkmälerinventarisation (Opera Svizzera dei Monumenti d'Arte) und erfasst in den Tälern Maggia, Onsernone, Centovalli, Blenio und Leventina die Bauten aus der Zeit zwischen 1850 und 1920. Durch ihre Mitarbeit am INSA Zürich (Bd. 10, Winterthur, Zürich, Zug) trat sie in Kontakt zur GSK. Zu ihren Beschäftigungen gehört derzeit auch ein gemeinsam mit Eliana Perotti erarbeitetes Forschungsprojekt, das die Architektur, die während der italienischen Besetzung der griechischen Inselgruppe Dodekanes (1912–1943) entstand, behandelt. Die fruchtbare Zusammenarbeit der beiden Kunsthistorikerinnen zeigte sich auch beim Schweizerischen Kunstführer *Il palazzo dei marchesi Riva a Lugano*, der im März dieses Jahres von der GSK herausgegeben wurde. Ihre vielseitigen Kontakte zu Tessiner Fachleuten und Behörden sowie auch ihre guten Deutschkenntnisse, die ihr bei zahlreichen Fachübersetzungen zugute kamen, bilden für unsere Arbeit günstige Voraussetzungen. Wir heissen Simona Martinoli in der Redaktion herzlich willkommen und freuen uns, wenn dank ihrer Mithilfe weiterhin spannende Beiträge aus dem Tessin erscheinen werden.

Pendant huit ans, la rédaction de la revue *Art + Architecture en Suisse*, auparavant *Nos monuments d'art et d'histoire*, a été présidée par des personnalités provenant des minorités linguistiques: le Romand Philippe Kaenel pendant cinq ans puis la Tessinoise Elfi Rüsch pendant trois ans. *Peter Jezler*, qui travaille depuis 1987 pour notre revue, élu président, est le premier Alémanique à remplir à nouveau cette fonction depuis de nombreuses années. Le type d'organisation que nous appliquons s'avère très rationnel, car en recourant à des rédacteurs indépendants, nous bénéficions de leur expérience professionnelle et de leurs intérêts les plus variés. Il en était ainsi du cahier consacré au *Jugement dernier* (NMAH 1993 · 3), lié à la grande exposition *Ciel, Enfer, Purgatoire* organisée l'année suivante par P. Jezler au Musée national de Zurich. L'activité de P. Jezler en tant qu'auteur de l'Inventaire des monuments d'art et d'histoire de la ville de Zurich lui a permis, en outre, de tenir compte des dernières recherches et de contacter de nouveaux spécialistes. Par la nomination de Peter Jezler à la présidence de la rédaction, nous sommes heureux, et l'en remercions vivement, de pouvoir bénéficier de ses vastes connaissances et de son sens très développé pour le choix de thèmes souvent peu conventionnels.

Le Tessin sera dorénavant représenté par Simona Martinoli, licencée ès lettres, qui succède ainsi à Elfi Rüsch. Née à Giubiasco, Simona Martinoli a fait ses études d'histoire de l'art, de littératures allemande et italienne à l'Université de Zurich. Son travail de licence avait pour sujet les *Concorsi per opere pubbliche* de l'architecte tessinois Giuseppe Bordonzotti (1877–1932). Depuis la fin de ses études en 1990, Simona Martinoli a travaillé comme collaboratrice indépendante à l'Inventaire des monuments d'art et d'histoire du canton de Tessin (Opera Svizzera dei Monumenti d'Arte). Elle a recencé les constructions datant des années 1850 à 1920 situées dans les vallées de la Maggia, de Blenio, de la Léventine, d'Onsernone et dans les Centovalli. Ses premiers contacts avec la SHAS datent de sa collaboration avec l'INSA Zurich (vol. 10, Winterthour, Zurich, Zoug). Elle collabore actuellement, avec Eliana Perotti, à l'étude des bâtiments réalisés dans l'archipel grec du Dodécanèse durant l'occupation italienne (1912–1943). La fructueuse collaboration de ces deux historiennes de l'art avait déjà fait ses preuves lors de la publication par la SHAS, en mars de cette année, du guide des monuments suisses intitulé *Il palazzo dei marchesi Riva a Lugano*. Ses divers contacts avec des professionnels tessinois et les autorités locales, ainsi que ses bonnes connaissances de la langue allemande, l'amenant à faire de nombreuses traductions spécialisées, constituent un grand atout pour notre société. Nous souhaitons à Simona Martinoli la bienvenue au sein de la rédaction et nous nous réjouissons de pouvoir présenter comme par le passé, grâce à sa contribution, de passionnants articles provenant du Tessin. *CF*

Publikationen der GSK
Publications de la SHAS
Pubblicazioni della SSAS

Jahresgabe 1995 / Don annuel 1995

• PETER HOEGGER
Die Kunstdenkmäler des Kantons Aargau VII, Der Bezirk Baden II. Die Landgemeinden des Limmattals, des Surbtals, des Aaretals und des unteren Reusstals und das Kloster Fahr, hrsg. von der Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte, Wiese Verlag, Basel (erscheint im November 1995).

Als Fortsetzung des im Jahre 1976 erschienenen Kunstdenkmälerbandes Aargau VI, Der Bezirk Baden I, über die Gemeinden Baden, Ennetbaden und die oberen Reusstalgemeinden erscheint nun innerhalb derselben Kantonsreihe der Band VII, Der Bezirk Baden II. Es werden darin die Gemeinden Bergdietikon, Birmenstorf, Freienwil, Gebenstorf, Killwangen, Neuenhof, Oberehrendingen, Obersiggenthal, Spreitenbach, Turgi, Unterehrendingen, Untersiggenthal, Wettingen, Würenlingen und Würenlos vorgestellt, dies unter historischen, topographischen und entwicklungsgeschichtlichen Aspekten.

Die im Band behandelten Ortschaften gehörten seit dem 13. Jahrhundert der sogenannten Grafschaft Baden an, welche die heutigen Bezirke Baden und Zurzach mit angrenzenden östlichen Landstrichen umfasste. Bis ins Spätmittelalter unter österreichischer Herrschaft, stand dieses Territorium von 1415 bis 1798 in gemeineidgenössischem Besitz. Trotz vorübergehender Erfolge der zürcherischen Reformation blieb die Region konfessionell bis heute überwiegend katholisch, was ihre kulturelle Entwicklung und diejenige ihrer Kunstdenkmäler wesentlich bestimmte. Auf die Dörfer des Limmattales machte sich insbesondere ein starker künstlerischer Einfluss von seiten des Zisterzienserklosters Wettingen geltend, das in diesem Gebiet kirchliche, grundherrliche und gerichtsherrliche Rechte wahrnahm. (Das Zisterzienserkloster Wettingen wird in seiner gesamten Anlage nicht im hier besprochenen, sondern im darauffolgenden achten Aargauer Kunstdenkmälerband gewürdigt.)

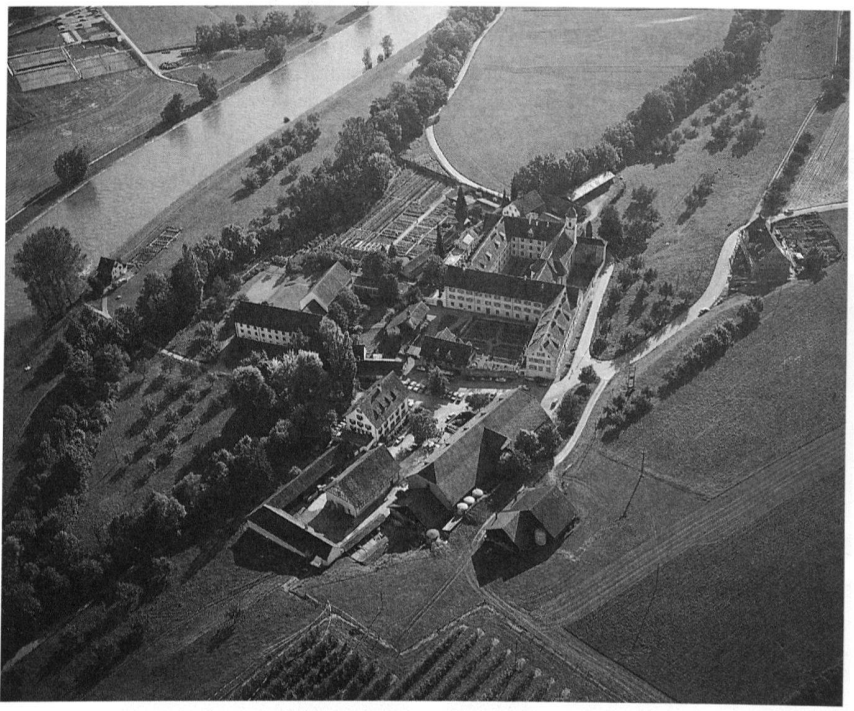
Foto: Swissair Photo+Vermessungen, Zürich

Kloster Fahr, Flugaufnahme von 1981.

Foto: Fischli Fotocompany AG, Baden

Kloster Fahr, Kirche, Malerei auf der Nordwand des Langhauses, mit Schildhalterengeln von Gianantonio und Giuseppe Torricelli, 1746/47.

Durch ihre Lage an einem grossen Wasserlauf haben sich die meisten Dörfer des Limmattals im 19. Jahrhundert zu Industriestandorten entwickelt. Das wirtschaftliche und verkehrstechnische Wachstum der Stadt Zürich setzte alle Gemeinden des Bezirks Baden – vor allem jene des Limmattals – einem ungeahnten Bauboom aus, der die Landschaft und die Siedlungsbilder stark in Mitleidenschaft zog; glücklicherweise blieben jedoch bis heute viele Bauten und auch einige Ortsbilder von allzu grossen Eingriffen verschont.

Gesamthaft gesehen stellt der im Band bearbeitete Bezirk Baden eine Kunstregion mit ausgeprägten Gegensätzen dar. Sakralbauten der Romanik und Gotik wechseln mit solchen des Historismus und der Jahrhundertwende ab. Die wichtigsten Sakral- und Profanbauten werden durch eine Baugeschichte, eine Beschreibung des Bauwerks sowie der sich in ihnen befindenden Kunstgegenstände und des Kirchenschatzes vorgestellt und kunsthistorisch gewürdigt. Burgruinen und äbtische Landsitze kontrastieren mit bäuerlicher Hauskultur; Mühlen und Gasthöfe vertreten den Gewerbebau, ein halbes Dutzend Industrieanlagen die frühe Fabrik- und Kosthausarchitektur. Ein Glanzstück stellt das Benediktinerinnen-Kloster Fahr dar, das von der Säkularisierung verschont blieb und in seiner baugeschichtlichen Entwicklung von der Romanik bis zum Spätbarock umfassend behandelt wird. An den Aussenwänden der Kirche und in ihrem Innern ist ein ikonographisch weitgespannter und seiner künstlerischen Qualität wegen zu Recht bekannt gewordener Gemäldezyklus erhalten. Die Konventgebäude sind mit Möbeln, Öfen, Plastiken und Gemälden prächtig ausgestattet.

Peter Hoegger

Der Verfasser des Kunstdenkmälerbandes des Bezirks Baden II, der Kunsthistoriker Peter Hoegger, dissertierte an der Universität Basel über die romanischen Fresken von Castel Sant'Elia bei Rom (Hauptthemenkreis der Arbeit: zyklische Apokalypseillustration in der westlichen Wand- und Buchmalerei). Seit 1968 ist er Inventarisator der aargauischen Kunstdenkmäler und veröffentlichte bereits den Kunstdenkmälerband des Bezirks Baden I mit den Gemeinden Baden, Ennetbaden und den oberen Reusstalgemeinden. Wiederholt hatte er Lehraufträge an der Universität Basel und an der Protestantischen Fakultät in Rom. Seine Spezialgebiete sind frühchristliche und mittelalterliche Ikonographie sowie die mittelalterliche Baukunst der Zisterzienser.

Mitteilungen der GSK
Informations de la SHAS
Informazioni della SSAS

Die Wissenschaftliche Kommission (WK) der GSK heisst neu Publizistische Kommission (PK) / La Commission scientifique (CS) de la SHAS s'appellera dorénavant Commission des publications (CP)

Wie der Präsident der Wissenschaftlichen Kommission in seinem letzten Jahresbericht darlegte (K+A 1995/2, S. 209), ist für die Wissenschaftliche Kommission eine Neuorientierung nötig geworden, die sich nun auch in der von der Generalversammlung am 20. Mai 1995 abgesegneten Namensänderung zeigen soll. Die Wissenschaftliche Kommission heisst nun Publizistische Kommission und soll vermehrt verlegerische Aspekte mit einbeziehen. Bei der Planung und Gestaltung aller GSK-Publikationen sollen demnach neben den rein wissenschaftlichen in stärkerem Mass als bisher auch markt- und absatzorientierte Kriterien berücksichtigt werden. Peter Meyer, der Präsident der Wissenschaftlichen bzw. Publizistischen Kommission, hat dies im neuen Organisationsstatut folgendermassen formuliert: «Die Wissenschaftliche Kommission (WK) wird zu einer publizistisch herausgeberischen Kommission umfunktioniert. Im Zuge dieser Umfunktionierung wird die WK von ihrer bisherigen namengebenden Aufgabe, den Vorstand hinsichtlich der allgemeinen wissenschaftlichen Tätigkeit der GSK zu beraten, entbunden. An deren Stelle tritt künftig die Beratung des Vorstandes in publizistischen und verlegerischen Fragen.» Über die Arbeit der «neuen» Kommission berichten wir in der nächsten Nummer.

Comme l'annonçait le président de la Commission scientifique dans son dernier rapport annuel (*A+A 1995/2*, p. 209), une réorganisation de la Commission scientifique s'est avérée nécessaire. Celle-ci est en outre précisée par le changement de nom qui a été voté et entériné lors de l'Assemblée générale du 20 mai 1995. La Commission scientifique s'appelle dès à présent Commission des publications. Elle devra davantage prendre en considération les aspects d'édition. Par conséquent, outre l'aspect scientifique, elle tiendra compte, plus que par le passé, des données économiques du marché lors de la planification des publications de la SHAS. Le président de la Commission des publications, Peter Meyer, définit comme suit les buts dans le nouveau statut d'organisation: «La Commission scientifique (CS) est réorganisée en une commission d'édition, soit de publications. Dans le cadre de cette réorganisation, la CS est déchargée de sa fonction de conseillère du Comité dans le domaine purement scientifique de la SHAS – fonction définie par son ancienne dénomination. Elle devra dorénavant conseiller le Comité dans le domaine de l'édition et des publications.» Nous reviendrons dans le prochain numéro sur les tâches qui incombent à cette «nouvelle» commission. *StB*

Angebote und Kaufgesuche von GSK-Publikationen

Herr Erhard Büchi, Eidmattstrasse 55, 8032 Zürich, 01/383 89 31, *verkauft:* Beitragsband 1: Johann Baptist Babel 1716–1799. Ein Meister der schweizerischen Barockplastik; Beitragsband 2: Andreas und Peter Anton Moosbrugger, zur Stuckdekoration des Rokoko in der Schweiz; Beitragsband 3: La Cathédrale de Lausanne. – Herr Prof. Dr. Fritz Büsser, Hinterbergstrasse 73, 8044 Zürich, 01/361 75 77, *verkauft:* AG VI; BE Land I; BL I–III; FR IV; LU I neue Ausgabe; TG IV, V; TI I–III; UR II; VD III, IV; VS I–III; ZH III, VII, VIII. – Frau Delfina Caslani, Unterer Rheinweg 30, 4057 Basel, 061/692 35 30, *gibt ab:* AA I–III; AI; BE I–V; FR I–IV; GR III–V; LU I–VI; NE I–III; SG I–V; SH I–III; SZ I, II; TG I–V; TI I–III; UR II; VD I; VS I–III; ZG I, II; ZH III, VI, VIII. – Herr Willy Hans Rösch, Fluhweg 4, 5400 Ennetbaden, 056/22 26 19, *verkauft* (möglichst en bloc): AG I–VI; AI; AA I–III; BS I, IV, V; BL I–III; BE Stadt I–V; BE Land I; FR I–IV; GR I–VII; LU I alte Ausgabe; LU I–VI; NE I–III; SH I–III; SG I–V; SZ I; TG I–III; TI I–III; UR II; VD I, III, IV; VS I–III; ZG I, II; ZH II, III, IV, V, VII, VIII. – Galerie Valentien, Königsbau, D-70173 Stuttgart, 0049/711/22 16 25, *verkauft:* AG I–V; BL I; BS IV, V; BE I–V; FR I–III; GR II, IV, V, VII; LU II–VI; NE I–III; SG I–V; SH I–III; SO III; TG I–III; VD I; ZG I, II; ZH IV–VI; Sonderband: Fürstentum Liechtenstein. – Frau Ilse Majer, Bienenstrasse 21, 8570 Weinfelden, sucht: Kunstführer durch die Schweiz, Bd. 1. *CZ*

Die nächsten Hefte
Les prochains cahiers
I prossimi numeri

1995/4
Klassizismus
Néo-classicisme
Neoclassicismo

1996/1
Achtziger Jahre
Années 80
Anni '80

1996/2
Habsburg und die Schweiz
Habsbourg et la Suisse
Absburgo e la Svizzera

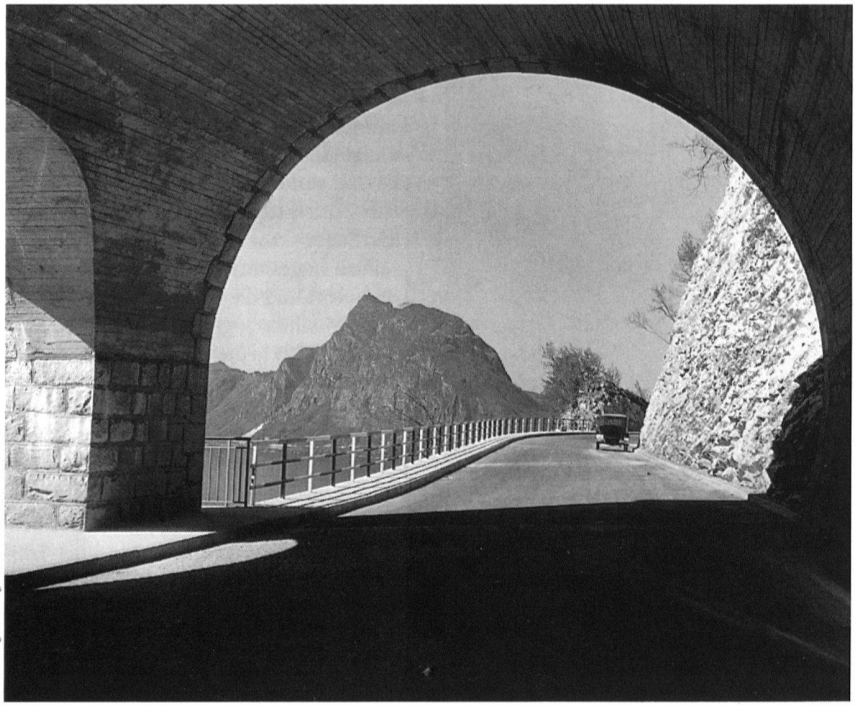

Foto: Photoglob, Zürich

Galleria della strada di Gandria, costruita negli anni 1933–1937.